



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

XI. Leichtgläubigkeit, Verwegenheit und Feigheit des Barbaren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)

Daher herrschet eine so mächtige Neigung zur Lüge und zur Falschheit bey dem wilden Menschen. Daher ist seine Rachbegierde inßgemein mit einer so großen Verschlagenheit begleitet (\*). Wenn er nicht unterdrücken kann, so trachtet er zu hintergehen.

### Elftes Hauptstück.

Leichtgläubigkeit, Verwegenheit und Feigheit  
des Barbaren.

Da der Wilde so wenig im Stande ist zu prüfen: so ist er im höchsten Grade leichtgläubig und unbedachtsam.

§ 4

Was

(\*) Smith Theory of moral Sentiment, P. IV. ch. 2. p. 312. Garcilasso della Vega hist. des Yncas. L. I. ch. 12. Ils n'ont de l'esprit que pour la Vengeance; dissimulés à l'excès sous un air tranquille ils couvent les plus noirs complots, sagen von den Wilden an dem Flusse Orinoque die Journalisten von Trevoux im Christmonat 1747. pag. 2329. aus des Pater Gumilla Beschreibung dieses Flusses.

Was seinen unordentlichen Neigungen schmeichelt, was seinen groben Fähigkeiten eine angenehme Nahrung für die Gegenwart, und seiner rohen Einbildung eine liebliche Aussicht für die Zukunft verspricht: dazu ist er leicht zu überreden; dabei sieht er keine Schwierigkeiten, da kennet er keine Hindernisse. Was hingegen seine Leidenschaften einschränkt; was über seine niedern Einsichten erhoben ist; was ihn plötzlich und unerwartet rühret: das hemmet sogleich seine ganze Thätigkeit, das schlägt sogleich seinen Muth gänzlich darnieder. So machen Unwissenheit und Mangel der Erfahrung ihn zugleich feig und verwegen (\*). Daher die kindische Furcht vor Finsternissen und vor andern nicht allemal sehr auferor:

(\*) So fand der Herr de la Condamine die südamerikanischen Völker pusillanimes & poltrons à l'excès, si l'yvresse ne les transporte pas. p. 52. s. oben p. 243. was Venegas von den Californiern sagt.

ferordentlichen Naturbegebenheiten (\*); daher der fast unbegreifliche Hang sich durch Wunder (\*\*)  
in Schrecken und in Freuden dahin reissen zu lassen, von welchen wir in der römischen Geschichte die ungereimtesten Beyspiele finden.

Aus derselbigen Quelle fließet die schnelle Entschliessung der barbarischen Völker zu großen Unternehmungen: daher ihr Uebermuth bey glücklichen Erfolgen; daher ihre Erschlagenheit bey dem geringsten Unfalle.

Hieraus läßt es sich erklären, warum solche Völker so oft ihre Sitze änderten? Ein jeder überredete sich gern, an einem andern Orte bessere Waide zu finden. Sie kannten das Eigenthum des Bodens noch nicht, und sie konnten also keine Ungerechtigkeit darinn finden, andere zu zwingen,

L 5

ihr

(\*) Plutarch, im Nemiſius Paulus pag. 152.

(\*\*) Livius auf allen Seiten.

ihre Land zu verlassen, da es ihnen so wenig Mühe machte, dem ihrigen zu entsagen. Ein ganzes Volk zog mit wenigern Umständen in einen andern Welttheil als bey uns ein Bauer in ein anders Dorf (\*).

(\*) Sie ändern alle ohne Mühe ihre Sitze, da sie sich schlecht nähren, und weder Früchte bauen, noch aufheben; da sie in Hütten wohnen, die für einen Tag gemacht sind; da sie sich von ihrem Viehe ernähren, wie die Nomaden; nach welcher Beispiele sie auch ihre Habschaft auf Wagen haben, und leicht hinziehen, wo sie es gelüftet; sagt Strabo 7. 331. von den Sueven. Viele solche Völkerschaften haben keine andern Wohnungen, als ihre Wagen, auf denen sie herumfahren. Scythæ hæ maxobii, wagenbewohnende, auf Wagen lebende Skythen. Ammianus Marcellinus XXII. 8. s. auch von den Alanen und Hunnen Ebendensf. XXXI. 2. Virgeas habitant casae, communia tecta cum pecore, silvæque illis sæpe sunt domus, sagt von den Britanniern Jornandes de rebus Geticis p. 355. Solche Leute konnten ohne Zweifel geschwinder ihre Sitze verändern als die Einwohner von London.